# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viersettige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

**Nr. 268.** Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Donnerstag, 3. Oktober 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **36. Jahrgang**


## Deutsches Reich.

### Zum Tode des Großherzogs von Baden.

* Mainau, 1. Okt. Von 10 Uhr morgens ab war heute dem Publikum, daß sich überaus zahlreich einfand, die Besichtigung der Leiche des Großherzogs gestattet. Um den großen Verkehr nach der Insel zu ermöglichen, verkehrten heute den ganzen Tag außer den fahrplanmäßigen Schiffen noch Sonderdampfer. Für morgen, den Tag der Ueberführung der Leiche, haben die zuständigen Behörden jedoch mit Rücksicht auf die Ordnung und Sicherheit des Verkehrs von Einstellung von Sonderschiffen Abstand genommen. Bis auf mehrere Hundert beläuft sich bereits die Zahl der Kränze, die auf dem Totenbett sowohl wie am Katafalk in der Schloßkirche von höchsten Herrschaften und vom Publikum niedergelegt wurden. Die Ehrenwache am Katafalk hielten am heutigen Tage zwei Hauptleute, zwei Leutnants und zwei Soldaten des 114. Regiments sowie zwei Kammerherren. Am Abend um 6 Uhr fand Gottesdienst in der Schloßkirche statt, den Geheimrat Dr. Helbing abhielt; ihm wohnten bei die Großherzogin Luise, der Großherzog und die Großherzogin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, sowie der gesamte Hofstaat.

* Karlsruhe, 1. Okt. Der Großherzog ordnete für die Offiziere der badischen Truppenteile eine sechswöchige Trauer an, bis einschließlich 9. Nov. Bis zur erfolgten Beisetzung, am 7. Oktober, flaggen die Militärdienstgebäude halbstock.

* Konstanz, 1. Okt. Der schweizerische Bundesrat hat heute ein schönes kunstvolles Blumengebilde zu der morgigen Ueberführung der Leiche des Großherzogs gesandt. Zahlreiche Behörden, Kurverwaltungen und schweizerische Privatleute haben ebenfalls prächtige Blumenspenden gewidmet.

* Berlin, 1. Okt. Das gesamte Präsidium des Reichstags, Präsident Dr. Graf zu Stolberg-Wernigerode, sowie die Vizepräsidenten Dr. Paasche und Kaempf werden sich in Begleitung des Direktors beim Reichstag, Geh. Rechnungsrat Jungheim, zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Karlsruhe begeben.

* Karlsruhe, 1. Okt. Hier verlautet, der Kaiser werde am Montag, 7. Okt., kurz vor Beginn der Beisetzungsfeierlichkeiten in Karlsruhe eintreffen und gedenke am Nachmittag wieder abzureisen. Ebenso werde der Reichskanzler voraussichtlich an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilnehmen.

### Die Frage des Wohnungsgeldzuschusses.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In einer hiesigen Zeitung werden genaue Angaben über die angeblich geplante Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses gemacht. Danach würde der Wohnungsgeldzuschuß unter dem Namen „Ortszulage“ nicht nur die Unterschiede in den Wohnungs-Mieten, sondern auch alle sonstigen örtlichen Verschiedenheiten in den Lebensverhältnissen ausgleichen. Der neue Tarif würde den Beamten mit Familien einen höheren Zuschuß gewähren als Beamten ohne Familie. Diese Angaben sind durchaus unzutreffend. Die Erwägungen über die demnächstige Gestaltung des Wohnungsgeldzuschusses sind zurzeit noch nach keiner Richtung hin abgeschlossen. Selbstverständlich sind die verschiedensten Wege erwogen worden, auf welchen zu einem brauchbaren und allen einschlägigen Verhältnissen möglichst Rechnung tragendem Ergebnis zu gelangen ist. Bevor aber die endgiltige Entscheidung fällt, wird immerhin noch einige Zeit vergehen, und bis dahin sind alle Kombinationen über das angeblich Geplante müßig.

### Wohnungs-Darlehen an Eisenbahn-Bedienstete.

Nachdem seitens der Bergverwaltung für den Bereich der Eisenbahndirektion Saarbrücken und auch seitens der Eisenbahnverwaltung schon früher versuchsweise Darlehen an einzelne Arbeiter und untere Eisenbahnbedienstete zur Erbauung eigener Wohnhäuser gewährt worden waren, ist diese Maßregel mit Rücksicht auf die günstigen Erfahrungen, die bei dieser Art der Wohnungsfürsorge gemacht worden sind, nunmehr versuchsweise auch auf die übrigen Eisenbahndirektionsbezirke ausgedehnt worden. Der Höchstbetrag des einzelnen Darlehens, das bisher nicht mehr als die Hälfte der Baukosten und keinesfalls mehr als 4000 Mk. für das Zweifamilienhaus ausmachen durfte, ist auf drei Viertel der Baukosten, höchstens aber 6000 Mk. für das Zweifamilienhaus festgesetzt worden. Der Darlehnsempfänger hat mindestens 6 v. H. des empfangenen Darlehnsbetrages jährlich zu entrichten und zwar 2½ v. H. zur Verzinsung und 3½ v. H. unter Zuwachs der ersparten Zinsen zur Tilgung des Darlehens, für das eine Hypothek an erster Stelle im Grundbuche einzutragen ist.

### Der Essener sozialdemokratische Parteitag.

Der Parteitag hat die „Genossen“ nach der „Mainzer Volksstimme“ mehr als 12 000 Mark gekostet. Das genannte Blatt macht deshalb den Vorschlag, künftig bei der Wahl eines Tagungsortes nicht nur den idealen, sondern auch den materiellen Standpunkt zu erwägen. Dieser Vorschlag findet aber bei dem „Vorwärts“ keine Gegenliebe. Er meint, 12 000 Mark hätten die andern Parteitage auch gekostet, das sei nicht zu viel. — Merkwürdig, daß die „Armen“ und „Elenden“ soviel Geld für eine derartige Schaustellung übrig haben. Es scheint doch mit dem Elend nicht schlimm zu sein.

### Neuregelung der Fernsprechgebühren.

Ueber eine Neuregelung der Fernsprechgebühren schweben Erwägungen, bei denen die Erhebung von Einzelgebühren auch im Ortsverkehr die Grundlage bildet. Wenn aber schon Einzelheiten über die Gestaltung und die Sätze des neuen Tarifs in der Presse erschienen, so seien diese, schreibt man dem Hannov. Courier, im ganzen Umfange unbeglaubigt und nur aus Vermutungen erwachsen. Alle einschlägigen Erhebungen seien noch nicht beschlußreif.

### Unfallfürsorge für Schutzleute.

Es steht nunmehr fest, daß die auch im preußischen Landtage wiederholt behandelte Frage einer Ausdehnung der Unfallfürsorge auf die Schutzleute und die sonstigen Exekutivbeamten durch ein Reichsgesetz und nicht auf landesgesetzlichem Wege geregelt wird, damit diese Beamtenkategorien der Unfallfürsorge teilhaftig werden, die nach dem Reichsgesetz vom 15. März 1886 und Landesgesetz vom 18. Juni 1887 die in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigten Reichs- und unmittelbaren Staatsbeamten bei Dienstuntauglichkeit infolge von im Dienst erlittenen Unfällen genießen. Ein dahingehender, noch unter dem Grafen Posadowsky fertiggestellter Entwurf liegt, wie nach der „Kreuzztg.“ verlautet, im Reichsamt des Innern fertig vor.

§ Berlin, 30. Sept. Der Reichskanzler wird nur ganz kurze Zeit in Flottbeck bleiben, da er einem voraussichtlich noch in dieser Woche in Berlin stattfindenden Ministerrat beizuwohnen gedenkt. Von Berlin aus begibt er sich zu Beisetzung des Großherzogs von Baden nach Karlsruhe und geht dann, bevor er in Berlin die regelmäßigen Geschäfte übernimmt, voraussichtlich noch auf einige Tage nach Flottbeck.

§ Berlin, 1. Okt. Der Besuch des Kaiserpaares in Kadinen, der im Anschluß an den Romintener Aufenthalt geplant war, ist infolge des Ablebens des Großherzogs von Baden definitiv aufgegeben worden. Das Kaiserpaar wird mit der Prinzessin Viktoria-Luise voraussichtlich am nächsten Samstag Rominten verlassen und ohne Unterbrechung nach Berlin reisen.

§ Berlin, 1. Okt. Zur Neuregelung der deutsch-englischen Handelsbeziehungen wird, wie die Rh. Westf. Ztg. hört, dem Reichstage gleich im Beginn seiner Tagung eine Vorlage zugehen, durch welche der Bundesrat wiederum ermächtigt werden soll, Großbritannien und seinen Kolonien die Rechte der meistbegünstigten Nationen auf eine Reihe von Jahren zu verleihen. Ob der Bundesrat dann in der Lage sein wird, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, wird davon abhängen, wie die Gestaltung des australischen Zolltarifes die deutsche Einfuhr im Verhältnis des englischen Mutterlandes beeinflußt.

§ Berlin, 1. Okt. Der Konservativen Korresp. zufolge beauftragte Bülow, unmittelbar nachdem ihm die ungünstige Lage bekannt geworden war, worin die ostpreußische Landwirtschaft hauptsächlich infolge schlechter Witterungsverhältnisse dieses Sommers geraten war, das Staatsministerium, eine eingehende Untersuchung über die obwaltenden Verhältnisse und Abhülfenmittel anzustellen.

§ Mannheim, 1. Okt. Der 2. Vizepräsident der badischen Kammer, der sozialdemokratische Abgeordnete Geck, wird von der nationalliberalen Presse heftig angegriffen, weil er das Beileidstelegramm des Präsidenten an den Großherzog nicht unterzeichnet hatte. Es wird im vorgeworfen, daß er bei der Annahme des Postens das gewisse Versprechen, sich in taktvoller Weise mit den Repräsentationspflichten abzufinden, gegeben habe das er jetzt erst halte.

§ Altona, 1. Okt. Der hier zur Nachkur befindliche Reichskanzler Fürst v. Bülow, ist, Hamburger Blättermeldungen zufolge, auffallend gealtert. Das Haupthaar und der Bart ist schneeweiß; auch zeigt sein Gang große Müdigkeit.

## Ausland.

### Oesterreich.

#### Ein Eisenbahner-Ausstand.

* Wien, 1. Okt. Der passive Widerstand hat heute bei der Staatsbahn und der Nordwestbahn auf Teilstrecken begonnen. Die Staatsbahnstation Stadlau vor Wien ist schon stark verstellt, da einzelne Züge nicht abgefertigt werden können. Der Verkehr erleidet schon starke Verspätungen. In den Wiener Werkstätten haben die Arbeiter der Staatsbahn heute die Arbeit eingestellt.

### Rußland.

#### Ein Todesurteil.

* Petersburg, 1. Okt. Das Militärgericht hat acht Arbeiter von der Narwaschen Flachsspinnerei wegen der Ermordung des Fabrikdirektors Otto Pelzer zum Tode durch den Strang verurteilt.

### England.

#### Die englische Flugmaschine.

* London, 30. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ kehrt der Oberst Capper,

---

## Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

4) Nachdruck verboten.

Zwei volle Jahre schwanden dahin, für die beiden Jünglinge zwei ungetrübte glückliche Jahre, als der Ausbruch des schleswig-holsteinischen Krieges dem friedlichen Studentenleben ein Ende bereitete. Doch schon nach kurzer Trennung feierten sie auf schleswigschem Boden ihr Wiedersehen.

In demselben Regimente, welchem Horst von Ingenhoff als blutjunger Leutnant angehörte, diente Ernst Fernbach als Einjährig-Freiwilliger! Bei Erstürmung der Düppeler Schanzen fing Ernst eine dem tollkühn vorgehenden Freunde bestimmte Kugel auf, sie zerschmetterte ihm die rechte Kniescheibe. Aber auch Horst kam aus der Blut- und Feuertaufe nicht mit heiler Haut davon, er erhielt einen Streifschuß am Oberarm! Abgesehen von einem reichlichen Blutverlust war jedoch seine Verwundung eine leichte, sodaß er bis zur Heilung seines Armes den größten Teil seiner Zeit dem armen Fernbach widmen konnte. Ein glücklicher Zufall hatte es gefügt, daß man beide in Privatpflege bei einer deutschen Familie — die Lazarette waren bereits überfüllt — untergebracht hatte. Schon nach ein paar Tagen durfte Ingenhoff das Bett verlassen, allerdings blieb sein für einige Zeit gebrauchsunfähiger Arm schonungsbedürftig und unter ärztlicher Behandlung. Trotzdem gab er sich mit rührendem Eifer der Pflege seines Freundes hin, der ja eigentlich für ihn seine argen Schmerzen litt. Zu der alten Schuld war eine neue getreten. Was nun Horst irgend tun konnte, sie ein wenig abzutragen, geschah mit der aufopfernden Hingabe eines treuen Bruders.

In jenen Tagen verdichtete sich das Band, welches die beiden Freundesherzen umwob, zu einem durch Blut befestigten unlöslichen Kitt.

Schwerer, als einer vor dem andern sich merken ließ, fiel den beiden jungen Helden die endlich notwendige Trennung, als der Arzt „Leutnant von Ingenhoffs Armwunde für vollständig geheilt“ erklärte, und nun der Befehl an Horst erging, unverweilt seinem siegreich vordringenden Regimente nachzueilen.

„Zu neuen Loorberen, Beneidenswerter,“ seufzte Fernbach. Für sich würde er auf dem blutigem Schlachtfelde keine mehr pflücken. Sein steifes Knie, mit dem er nach langem Siechtum vom Schmerzenslager erstand, machte ihn für immer waffendienstunfähig.

Zunächst reiste Ernst nach Hause, feierte mit seinem Vater, der ihm nicht allein auffallend gealtert schien, sondern auch durch eine beängstigende Ruhelosigkeit auffiel, ein sehr bewegtes Wiedersehen. Obgleich er teilnehmend war und die Güte selbst wie immer, fühlte der Sohn sich im schönen Vaterhause vereinsamt wie nie zuvor! Ernst kürzte daher, nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, seinen Aufenhalt ab und kehrte nach Heidelberg zurück, um die unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen.

Wie fehlte ihm Ingenhoff! Er vermißte ihn täglich, stündlich wartete nach endlich erfolgtem Friedensschlusse voll steigender Sehnsucht auf des Freundes Wiedererscheinen, er sollte vergeblich harren!

Auf seines Vaters ausdrücklichen Befehl verblib Horst im Heeresdienst, War es ihm doch überhaupt vor drei Jahren erst nach harten Kämpfen gelungen, dem wiederstrebenden Vater die Erlaubnis zum Universitätsbesuche abzuringen. Nach Oberst von Ingenhoffs Ansicht war Gelehrsamkeit für einen Offizier überflüssiger Ballast; was er zu wissen nötig hatte, lernte er im Kadettenhause; die weitere Schulung übernahm das „Leben“. Nötigenfalls mochte er ann noch militärische Fachstudien treiben; darin wollte er des Sohnes „Wissensdurst“ nicht beschränken.

Horst vertrauliche Herzensgüte hatten Ernst Fernbach manchen Einblick in die Ingenhoffschen Familienverhältnisse gewährt. Sich in des Freundes Lage versetzend, ließen ihn dessen flüchtige Andeutungen in seinen Briefen verstehen, wie schwer es ihm wurde, sich dem despotischen väterlichen Willen zu fügen.

Bald, nachdem Horsts Zukunft eine seinen Wünschen zuwiderlaufende Form angenommen hatte, trat auch für Ernst ein Ereignis ein, das seine Zukunftspläne vernichtete, sein ganzes Leben umgestaltete.

Eines Morgens berief ihn ein Telegramm zu seinem plötzlich „schwer erkrankten“ Vater. Bei seiner Ankunft in der Heimat fand er ihn als Leiche, in mitleidsvoller Schonung hatte man ihm den schon vor der Absendung der Depesche erfolgten Tod für eine kurze Spanne Zeit verschwiegen. Jetzt konnte dem trostlosen Sohne die entsetzliche Aufklärung nicht mehr verborgen bleiben: der unglückliche Mann hatte Hand an sich gelegt, in überwallender Verzweiflung über den unabwendbaren Sturz seiner alten Handelsfirma, die länger denn ein Jahrhundert sich ehrenvoll behauptet hatte und nun, keineswegs durch eigene Schuld, infolge allzu gewagter Spekulationen, sondern durch den Fall eines weltberühmten Handelshauses ihren Untergang fand. Ihn aufzuhalten, zu vermeiden, war das Menschenmögliche geschehen, immer mehr hatte des Vaters Gemütsstimmung sich dabei umdüstert; als alle Bemühungen fruchtlos blieben, als der letzte Versuch gescheitert war, wars auch mit der Kraft des verzweifelnden alten Herren zu Ende, er konnte den Ruin seines Hauses nicht überleben.

Nun wurde dem tieferschütterten Ernst die Ursache der mit dem teueren Vater vorangegangenen Veränderung, die sich ihm während ihres letzten Beisammenseins auffallend bemerkbar gemacht, klar! Warum hatte er ihm kein Vertrauen geschenkt? Wie konnte im Gedenken an seinen Sohn, den er doch aufs innigste geliebt, der fürchterliche Entschluß in ihm reifen? Vergegenwärtigte er sich nicht das unheilbare Weh, das er seinem Ernst zufügte, als er in so grausamer Weise daran ging, ihn für immer zu verlassen? Ach! keine Antwort wurde dem jungen Manne auf seine Fragen und Klagen. Der Verlust des teueren Vaters traf ihn sichtlich schwerer, als die Einbuße des großen Vermögens. Die betrübenden Aufschlüsse über sein Erbe vernahm er mit an Gleichgiltigkeit streifender Fassung.

Nur als er sein Elternhaus räumen mußte, als das alte, staatliche Patrizierhaus in fremde Hände überging, durchzitterte ihn ein maßloser Schmerz, aber der Verkauf war notwendig zur Deckung der Schuldenlast, es sollte kein Schatten auf der kaufmännischen Ehre des Abgeschiedenen haften bleiben.

Ein Freund des Fernbachschen Hauses bot dem verwaisten Sohne eine Stelle in seinem Kontor an. Ernst lehnte mit höflicher Entschiedenheit ab. Nach vollständiger Regelung des Nachlasses verblieb ihm noch ein kleines Kapital, das ihm hinreichend schien, seine Universitätsstudien zu beenden. Freilich, wie bisher von allen seinen Wissenschaften einstweilen gleichsam nur nippen, um sich dann später dem Studium der alten Sprachen, besonders der Sanskritforschung, ganz zu widmen (in der einst unabhängingen Lage seines vermeinten Reichtums glaubte er seiner Lieblingsneigung folgen zu können), damit war's vorbei. Nun drängte ihn die Notwendigkeit, sich für ein „Brotstudium“, das seine Zukunft sicherte, zu entscheiden. Er wählte Jurisprudenz. Der Umschwung in seinen pekuniären Verhältnissen bedingte nun auch eine völlig veränderte Lebensweise. Es galt, einen genauen Ueberschlag des ihm verbliebenen Erbteils zu machen. Eine Summe, die früher eben nur hingereicht hätte, die Bedürfnisse eines Jahres zu bestreiten, mußte jetzt ausreichen, seinen Lebensunterhalt auf eine längere unbestimmte Zeit zu decken. Er war dabei nie ein Verschwender gewesen, hatte von den bedeutenden Mitteln, die dem reichen Kaufmannssohne unbeschränkt zur Verfügung standen, manchen armen Kommilitonen in zarter Weise unterstützt. In Zukunft mußte er selbst mit Pfennigen rechnen. (F. f.)

der Chef des Militärluftschiffwesens, aus der entlegenen Atholegegend in Schottland, wo er den Versuchen mit der neuen, von dem Hauptmann Dunn erfundenen Flugmaschine beigewohnt hat, nach dem Lager in Aldershot zurück. Bei den Versuchen wurden mehrere Flüge ausgeführt, wobei fast eine Meile zurückgelegt wurde. An der Maschine ist noch verschiedenes zu verbessern. Hätte der Motor richtig funktioniert, so hätten die Flüge über eine Strecke von mehreren Meilen ausgeführt werden können.

### Der Besuch Kaiser Wilhelms in England.

* London, 1. Okt. Wie die Blätter melden, hat Kaiser Wilhelm für sich und die Kaiserin die Einladung des Gemeinderates der Londoner Altstadt zum Frühstück in der Guildhall am 13. November angenommen.

### Das englische Militärluftschiff.

* London, 1. Okt. Das in Aldershot erbaute Militärluftschiff Nulli Secundus machte gestern eine zweistündige Versuchsfahrt. Dabei wurden verschiedene Neuerungen erprobt. Der Ballon war mit zwei Leinwandflügeln versehen, die entfaltet wurden, nachdem er die Ballonhalle verlassen hatte. Am hintern Ende trug er einen Leinwandschirm in Gestalt eines Vogelschwanzes. Durch diese Vorrichtungen sollte das Stampfen und das Rollen des Ballons verhindert werden. Am Vorderteil waren zwei Aeroplane angebracht, um das Steigen und Fallen des Ballons zu erleichtern. Der Ballon fuhr bei leichter Brise bis in die Höhe von Camberley (Surrey) mit einer Geschwindigkeit von 32 Kilometer in der Stunde und kehrte mit derselben Geschwindigkeit zu seinem Ausgangspunkt zurück, wo vor der Landung noch einige Uebungen in der Luft ausgeführt wurden. Das Landen vollzog sich glatt; nur wenige Zoll vom Erdboden wurde der Ballon zum Stehen gebracht und darauf durch Pioniere in die Halle zurückgeschleppt.

## Amerika.

### Die Vereinigten Staaten und Japan.

* New-York, 1. Okt. Die „Sun" beschuldigt Roosevelt offen, durch die Entsendung der atlantischen Flotte in den Stillen Ozean bewußt auf Krieg mit Japan hinzuarbeiten. „Das ist", sagt sie, „ein wahnsinniger Plan. Das amerikanische Volk will weder Krieg mit Japan, noch mit einem anderen Lande, aber das Volk hat offenbar kein Mittel, sich Gehör zu verschaffen. Es ist geringe oder keine Hoffnung vorhanden, daß der Kongreß es wagen wird, den Plänen des Präsidenten entgegenzutreten. Es ist eine der ernstesten Situationen, mit denen unser Land zu rechnen hatte." Die „Newyorker Times" hält den Krieg zwar noch nicht für gewiß, aber doch für höchstwahrscheinlich, und die Newyorker „Tribune" veröffentlicht schon einen Roman aus diesem Zukunftskriege.

### Die antiasiatische Bewegung.

* Ottawa, 1. Okt. Die Mitglieder der Arbeitersyndikate der verschiedenen kanadischen Städte haben Vereine gebildet zu dem Zwecke, Propaganda für die Ausweisung aller Asiaten zu machen, sowie für ein Verbot der Einwanderung von Orientalen.

### Japan und Amerika.

* Tokio, 1. Okt. Der amerikanische Kriegssekretär Taft erklärte auf einem Bankett, daß nur eine kleine Wolke sich über die 50jährige Freundschaft Japans und der Vereinigten Staaten geschoben hätte, daß aber das gewaltigste Erdbeben des Jahrhunderts die Freundschaft zwischen beiden Ländern nicht würde erschüttern können. Die San Franziskoer Angelegenheit sei auf diplomatischem Wege in ehrenvoller Weise erledigt worden. Ein Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten würde ein Verbrechen gegen die Zivilisation sein, und keines von beiden Völkern wolle einen solchen. Auch würden beide Regierungen jeden Nerv anspannen, um einen Konflikt zu verhindern. Beide seien in gleicher Weise von dem besten Willen gegen einander beseelt.

### Zur Lage in Indien.

* London, 1. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Kalkutta gemeldet: Kair Hardie, das der Arbeiterpartei angehörige Mitglied des Unterhauses, der zurzeit das östliche Bengalen unter Beistand des Leiters der Eingeborenenbewegung bereist, und überall von den Hindus mit Begeisteigerung aufgenommen wird, erklärte in mehreren Reden, er halte Indien für ebenso berechtigt zur Selbstverwaltung wie Kanada und werde sein Bestes tun, um Indien zu einer Kolonie mit Selbstverwaltung zu machen.

## Asien.

### Die Unruhen in China.

* Schanghai, 1. Okt. Der Ausbruch des antidynastischen und gegen die Fremden gerichteten Aufstandes in der Provinz Kiangsi war von boxerartig ausgebildeten Geheimsekten von langer Hand vorbereitet. Den unmittelbaren Anlaß der jetzigen Unruhen bildete ein Streit zwischen chinesischen Christen und Heiden über den Ankauf von Vieh. Bei diesem Anlasse ergriffen 20 000 Heiden die Waffen und ermordeten zahlreiche Christen. General Hsiahsinyu, der kommandierende General der Provinz Yünnau, hat den Befehl erhalten, mit den verfügbaren Truppen nach dem unteren Jangtsetale zu marschieren, um im kommenden Winter die durch Auftreten von Geheimsekten bedrohte Ordnung aufrecht zu erhalten.

* Peking, 1. Okt. Die Regierung geht auf Drängen der fremden Gesandten energisch gegen die Unruhen in Kiangsi vor. Einzelne französische und englische Missionen sind zerstört das Schicksal einiger Missionare ist noch ungewiß. Die Bewegung ist lokaler Natur.

### Drohende Hungersnot in Indien.

Die Ernteberichte aus Oberindien lauten sehr trübe, und wenn nicht noch diese Woche sehr bedeutende Regenmassen bringt, werden die schon durch lange Dürre verbrannten Ernten völlig verloren sein. Eine schwere Hungersnot gilt in diesem Falle für unabwendbar. Selbst wenn jetzt noch reichlicher Regen fällt, kann nur mit einer Minimalernte gerechnet werden. Die seit einiger Zeit schon rapid steigenden Korn- und Reispreise machen es schon jetzt den ärmeren Bevölkerungsklassen fast unmöglich, sich nur notdürftig zu ernähren. Die gleichzeitige Steigerung der Kornpreise in außerindischen Ländern fördert diese Teuerung natürlich noch weiter, und große Not wird weite Strecken Indiens, besonders den Norden und Nordwesten, auf alle Fälle heimsuchen. Da die durchwühlten Distrikte gerade in dieser Zone liegen, gilt die Lage für ernst.

## Afrika.

### Die Ereignisse in Marokko.

* Casablanca, 30. Sept. Der Nachrichtendienst bestätigt die Bedeutung der Mehalla, die im Hauptquartier Mulai Hafids, Settat, lagert. Es scheint sicher, daß sie nicht gegen Casablanca vorrücken wird und die Absichten Mulai Hafids friedlich sind. Die Rückkehr der Eingeborenen dauert an, jedoch ist der Markt noch immer wenig lebhaft. Die noch nicht unterworfenen Stämme sollen Raubzüge veranstaltet und einige Dörfer unbotmäßiger Stämme sich unterworfen haben.

* Tanger, 1. Okt. Von den marokkanischen Stämmen bleiben nur die Stämme der Uled Said und Uled Afis, die achtzig Kilometer von Casablanca entfernt ihre Spitze haben und über viertausend Gewehre verfügen, unbotmäßig. Der Befehlshaber der Mehalla Mulai Hafids, Burial el Amun, wird angeblich Abdul Asis aufsuchen, um ihn zu überzeugen, daß Mulai Hafid in seinem, des Sultans eigenem Interesse, das Sultanat des Südens angenommen habe und seine Rückgabe beabsichtige. Abdul Asis sei wahrscheinlich geneigt, der Handlungsweise Mulai Hafids nachträglich seine Zustimmung zu erteilen, andernfalls werde Burial el Amun nach Marrakesch zurückkehren und würden die Waffen entscheiden.

## Westfälischer Provinzial-Handwerker- und Delegiertentag.

* Dorstfeld, 30. Sept.

Vor Beginn des heutigen Delegiertentages des Handwerkertages fand eine Versammlung der Innungsvorstände statt, die den Zweck hatte, Anregungen dahin zu geben, unter den bestehenden Innungen eine Einigung in der Preisbildung bei zu übernehmenden Arbeiten herbeizuführen. Das Referat hierüber hatte Herr W. Kürfgen-Dorstfeld. Die Grundzüge seiner Ausführungen waren folgende: Die Vereinigung der Handwerker ist dringend geboten, um jeder Unterdrückung und Schädigung durch Grossisten, Lieferanten, und besonders den Unterbietungen der Preise durch unreelle Konkurrenten zu steuern. Die Vereinigung muß einen Minimalpreis festsetzen, damit nicht zu niedrige Preise dem Handwerker jeden Gewinn und Lohn nehmen. Allerdings wechseln die Preise mit dem Fallen und Steigen des Materials und müssen ihm folgen. Der Referent hat sich an alle Handwerker gewandt, an Klempner, Schmiede, Sattler, Bäcker, Schuhmacher, Schreiner, die alle sich gegen solche Schädigung durch die Vereinigung schützen müssen. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, bei der die Notwendigkeit der Kalkulation eines Minimalpreises in der Vereinigung betont wurde und manche interne Vereinsangelegenheit zur Sprache kam.

An den Kaiser beschloß man ein Telegramm abzusenden, das die Gefühle der Treue ausspricht und ferneres Wohlwollen gegen das westfälische Handwerk erhofft.

Der Delegiertentag wurde um 10 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Möller-Dortmund eröffnet. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht. In demselben werden auch die Reichstagswahlen erwähnt. Es heißt daselbst, daß die in Frage kommenden Kandidaten vom Bundesvorstand auf ihre Gesinnung gegenüber dem Handwerk gefragt wurden, wobei sich ergab, daß die Kandidaten des Zentrums allen Fragen zustimmten, während die übrigen Kandidaten antworteten, der Kampf gelte dem Ultramontanismus und der Sozialdemokratie, alle wirtschaftlichen Fragen müßten demgegenüber zurückstehen. Der Kassiererr Herr Cramer-Dortmund berichtete über die Kassenverhältnisse. Am 1. Januar 1906 betrug der Kassenbestand 556,64 Mk., an Mitgliedsgeldern gingen 724,80 Mk. ein, die Ausgaben betrugen 1509,46 Mk., so daß ein Barbestand von 249,21 Mk. bleibt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt, da die Kassenbücher von den Revisoren in Ordnung befunden wurden. Der Delegiertentag beschloß dann, die gestern gegebene Anregung betr. Annäherung an die süd- und westdeutschen Handwerker weiter zu verfolgen und event. wegen Schaffung einer Vereinigung Schritte in die Wege zu leiten. Ferner will der Vorstand wegen Gründung eines freien Handwerkerorgans Schritte unternehmen. Einen wichtigen Punkt des Delegiertentages bildete die Konkurrenz des Staates und der Kommunen den selbständigen Handwerkern gegenüber. Der Vorsitzende, Herr Möller, führte aus, daß gerade diese Angelegenheit eine der wichtigsten Lebensfragen des Handwerkerstandes sei. Herr Euler berichtete über die Bestrebungen des rheinischen Handwerkerbundes zum Schutze des selbständigen Handwerks. Man habe sich u. a. auch an die Militärbehörden gewandt und Erfolge erzielt. Der Delegiertentag beschloß, Material zu sammeln, damit der Vorstand der nächsten Tagung entsprechende Vorschläge machen kann. Als Vorort wurde Dortmund bestimmt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt bis auf den Kassierer, der eine Wiederwahl ablehnte. Als Ort der nächsten Tagung wurde Rheine bezw. Gelsenkirchen in Aussicht genommen.

## Kirchliches.

* Rom, 27. Sept. Eine Nachricht, welche sicherlich allen kirchenmusikalischen Kreisen höchst willkommen sein wird, kommt soeben aus der vatikanischen Druckerei: dort wurde mit dem Druck des Graduale der vatikanischen Ausgabe der gregorianischen Choralbücher begonnen, nachdem die päpstliche Kommission die letzten Korrekturen beendigt hat. Die Ausgabe des Graduale wird voraussichtlich frühestens im November, spätestens im Januar erfolgen. Ihr beigegeben wird eine Uebersicht über alle diesbezüglichen Dekrete sowie über die Arbeit der Kommission. Der Präsident der letzteren, Abt Dom Polhier, befindet sich gegenwärtig in Paris zum Studium dortiger kirchenmusikalischer Codices.

## Arbeiterbewegung.

* Neunkirchen (Bezirk Münster), 1. Okt. Am 17. September hatten von den Arbeitern der Webereifirma H. Kruse Wwe., mechanische Weberei hier, etwa 120 Arbeiter (Mitglieder des christlichen Textilarbeiterverbandes) wegen Lohndifferenzen die Kündigung eingereicht. Die Kündigungsfrist war gestern abend abgelaufen. Noch in letzter Stunde ist es nun den Bemühungen des Amtsgerichtsrats Daldrup in Burgsteinfurt (Vorsitzender des Gewerbegerichts) gelungen, zwischen beiden Parteien eine Einigung zu erzielen und damit eine Arbeits-Einstellung in dem genannten Betriebe abzuwenden.

* Gelsenkirchen, 1. Okt. Im Dachdeckergewerbe ist ein Tarifvertrag abgeschlossen worden, wonach vom 1. Oktober ab statt der elfstündigen die zehnstündige Arbeitszeit eingeführt wird. Der Minimallohn beträgt 55 Pfg. die Stunde für ältere Gesellen, für Gesellen im ersten Jahre nach der Lehrzeit 45 Pfg., im zweiten Jahre 47 Pfg., im dritten 50 Pfg. Bei Turmarbeiten tritt ein Aufschlag von 20 Pfg. die Stunde ein. Der Vertrag ist auf ein Jahr abgeschlossen worden

* Elberfeld, 1. Okt. Die Firma Noß & Lucas, deren Weber seit April d. J. ausständig sind, hat jetzt wieder die gleiche Anzahl Stühle in Betrieb, wie vor dem Ausbruch des Ausstandes. Von den früheren Arbeitern sollen keine wieder eingestellt werden.

* Magdeburg, 1. Okt. Der seit 25 Wochen währende Lohnkampf der hiesigen Installateure und Klempner ist beendet.

* Frankfurt a. d. Oder, 1. Okt. Nach einer Meldung der Frankfurter Oderzeitung ist die Zahl der Ausständischen im Niederlausitzer Kohlenrevier um 56 auf 1306 gestiegen.

* Kiel, 1. Okt. Sämtliche Großbetriebe der Metallindustrie haben heute den 9½stündigen Arbeitstag an Stelle des zehnstündigen unter der Gewährung eines Lohnausgleichs eingeführt.

* Hamburg, 1. Okt. Die am Antwerpener Verkehr beteiligten Reedereien haben heute hier in einer Beratung beschlossen, bei einem etwaigen neuen Ausstand sich an der Aufbringung einer weitern Million Franken zu beteiligen. Ein neuer Ausstand wird für möglich gehalten.

* Paisley (Schottland), 1. Okt. In meisten Zwirnfabriken verübten heute nach der „Köln. Ztg." 400 weibliche Angestellte, die mit der Entscheidung in der letzten Lohnbewegung unzufrieden waren, Ausschreitungen. Sie warfen die Fenster der Fabriken ein und zwangen die Arbeiterinnen, die noch arbeiteten, sich ihnen anzuschließen, wodurch ein vollständiger Stillstand der Arbeit eintrat. Die Polizei hatte außerordentliche Mühe, die Ausständischen auseinanderzubringen. Die Direktoren haben die Fabriken geschlossen. 5000 Arbeiter feiern.

## Ueber das Eisenbahnunglück in Duisburg

werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

* Duisburg, 1. Okt. Wie amtlich festgestellt wurde, erfolgte die Entgleisung durch vorzeitiges Umstellen der Weiche, wodurch die beiden letzten Wagen aus dem Geleise geworfen wurden. Einer dieser Wagen stürzte um, auf die rechte Seite. Das Rädergestell wurde von dem übrigen Teil losgerissen und stand teilweise auf dem Nachbargeleise. Durch das Umstürzen wurde die Verkuppelung mit dem vorderen Wagen zerrissen. Die Abteil des umgestürzten Wagens waren gut besetzt. Durch die alsbald eingetroffenen Rettungsmannschaften sowie durch die Aerzte wurden die Passagiere aus ihrer bedenklichen Lage befreit und mit Leitern durch die Fenster aus den Abteil herausgeholt. Ein Hülfszug traf ein; den Verletzten wurden von einem anwesenden Arzt Notverbände angelegt. Mehrere Reisende erlitten leichte Verletzungen und Hautabschürfungen und konnten nach kurzer Zeit ihre Fahrt nach Oberhausen fortsetzen. Ein Schwerverletzter wurde in das Krankenhaus Bethesda eingeliefert. Die Personalien dieses Verletzten konnten noch nicht festgestellt werden, da er infolge der erlittenen Aufregung noch nicht vernehmungsfähig ist. Unter den Trümmern wurde von den Rettungsmannschaften die Leiche der Frau Denninghoff aus Hoffnungstal hervorgeholt. Der Kopf der Leiche war zerquetscht und ein Fuß abgeschlagen. Es ist anzunehmen, daß die Frau beim Hereinbrechen des Unglücks aus dem Fenster hinausgesehen hat. (Daß ein Kind tötlich verunglückte, bestätigt sich glücklicherweise nicht.)

* Duisburg, 1. Okt. Ob den Weichensteller die Schuld an dem Unglück trifft, ist nicht erwiesen. Der erste Staatsanwalt Bölling aus Duisburg hat sofort den Tatbestand aufgenommen. Die Familie Denninghoff aus Hoffnungstal bei Köln befand sich auf der Reise nach Afrika, um dort eine Farm zu kaufen. Die Leiche der Frau wurde in die Friedrichskapelle gebracht. Der Name des Schwerverletzten ist immer noch unbekannt; er hat einen Schenkelbruch erlitten.

## Soziales.

Der Nutzen der gewerkschaftlichen Organisation ergibt sich, so schreibt die kath. sozialp. Korresp., mit aller Deutlichkeit aus einer auf Grund abgeschlossener Tarifverträge soeben vom Zentralverband christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter vorgenommenen Zusammenstellung für das erste Halbjahr 1907. Die Aufstellung erstreckt sich auf die Arbeitszeit und den Lohn. Neben einem detaillierten, für die Bezirke, in welche der Verband eingeteilt ist, berechneten Ueberblick ergibt sich folgende Gesamtübersicht. Für insgesamt 8728 Mitgliedern wurde eine Verkürzung der Arbeitszeit erreicht, welche schwankte zwischen ¼ und 1½ Stunden pro Tag. Lohnerhöhungen betrafen 13 629 Mitglieder und variierten zwischen 1 und 14 Pfg. Für diese 13 629 Mitglieder wurde insgesamt eine Erhöhung der gesamten Lohnsumme auf den Tag um rund 7216 Mk. und fürs Jahr um 1 731 942 Mk. erzielt. Dazu kommen als weitere Vorteile noch die sogenannten „freiwilligen" Verbesserungen, welche die Arbeitgeber als Folge von Lohnbewegungen öfters eintreten zu lassen pflegen, sowie als indirekte Vorteile bessere Behandlung, bessere Beobachtung der Arbeiterschutzvorschriften 2c. Als bemerkenswert verdient noch hervorgehoben zu werden, daß in 210 Orten die abgeschlossenen Verträge auf dem Wege friedlicher Verhandlungen zustande kamen und nur in 19 Orten zu Streiks bezw. Aussperrungen führten.

## Provinzielle Nachrichten.

]:[ Hemden, 3. Okt. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr entstand in dem Hause des Herrn Ferd. Bollwerk Feuer. Das Haus brannte ganz nieder. Das Vieh soll gerettet sein. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht erfahren werden.

* Bielefeld, 27. Sept. Eine originelle Diebesfalle wußte der Inhaber eines Warenkredithauses in Bielefeld zu stellen. Dem Kaufmann war wiederholt auf unerklärlicher Weise Geld aus dem Geldschranke gestohlen worden, ohne daß es ihm möglich war, den Dieb zu fassen. Er kam schließlich auf den Gedanken, in das Schlüsselloch des Geldschrankes eine Platzpatrone zu stecken. Sie wurde so hineingeschoben, daß sie beim Hineinstecken des Schlüssels platzen mußte. Und richtig, es kam so, wie der Bestohlene es sich gedacht hatte. Als er auf kurze Zeit das Zimmer verlassen hatte, ertönte ein lauter Knall. Der Chef eilte zurück und sah einen seiner Kommis bleich und entsetzt vor dem Geldschranke stehen.

* Duisburg, 2. Okt. Die Einwohnerzahl der Gesamtstadt belief sich Ende August auf 208 995 Personen; davon 110 467 männliche und 98 228 weibliche.

* Saarlouis, 1. Okt. Eine gewaltige Feuersbrunst hat in Neu-Forweiler fünf Häuser mit Nebengebäuden eingeäschert.

## Aus Nah und Fern.

— Berlin, 30. Sept. In den letzten Tagen haben hier zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten stattgefunden. So der „Schriftsteller" Rudolf Großmann, der unter dem Pseudonym Ramus schreibt (in England nennt er sich More Light). Großmann befand sich auf der Rückreise vom Amsterdamer Anarchistenkongreß. Er hatte die Aufgabe übernommen, für „Antimilitarismus und Generalstreik" nach den Beschlüssen des Kongresses in Deutschland eine umfassende Propaganda zu organisieren und die beiden Anarchistengruppen in Berlin zu vereinigen. Ferner ist der Redakteur des Anarchistenorgans „Der Freie Arbeiter", Ostreich, heute Morgen wegen Hochverrates verhaftet worden. Das Delikt wird in einem Artikel „Anarchismus und Antimilitarismus" erblickt. Auch gegen den Verleger des Blattes, den Buchdrucker Lehmann, ist vorgegangen worden. Lehmann hat einen Ausweisungsbefehl mit kürzester Frist erhalten und wird, internationalem Abkommen gemäß, nach seiner Heimat Oesterreich abgeschoben.

— Berlin, 30. Sept. Als sich gestern vormittag der Leutnant im 5. Garderegiment zu Fuß in Spandau v. Schmidt, genannt Phiseldeck, in Gegenwart seines Burschen ankleidete, entlud sich ein zufällig in seiner Hosentasche befindlicher geladener Revölver. Die Kugel drang dem Offizier in den Unterleib und fügte ihm schwere Verletzungen zu. Trotz sofortiger Ueberführung des Verunglückten in eine Privatklinik, wo die Chirurgen die Kugel entfernten, gelang es nicht, das Leben des Verletzten zu retten. Der Tod erfolgte noch im Laufe des gestrigen Abends.

— Kiel, 28. Sept. Die Schiffsjungendivision ist gestern aufgelöst worden. 535 Jungen wurden zu Matrosen befördert. Damit hört die Ausbildung der Schiffsjungen in den Forts am Kriegshafen auf. Das ehemalige Panzerschiff König Wilhelm, einst das größte Kriegsschiff der Welt, tritt als Wohn- und Exerzierschiff für Schiffsjungen in Tätigkeit. Es beginnt die zweijährige Ausbildungszeit für Schiffsjungen. Das umgebaute Schiff erhält unter allen deutschen Kriegsschiffen die stärkste Besatzung, 36 Offiziere, 242 Mann der Matrosen und der Werftdivision, 850 Schiffsjungen, insgesamt 1128 Köpfe. Es wird Anfang Oktober von Wilhelmshaven nach Kiel übergeführt und hier Aufenthalt nehmen, bis die Bauten und Anlagen in Mürwik, seiner künftigen Station, beendet sind. Die Schiffsjungen, die zum ersten Male im Herbst eingestellt werden, schiffen sich am 17. Oktober auf König Wilhelm ein.

— Nürnberg, 30. Sept. Um eine Millionenerbschaft ist die Stadt Nürnberg gekommen. Wie aus Paris gemeldet wird, äußerte ein dort

seit Jahren wohnender alter Junggeselle namens Tüchmann kurz vor seinem in dieser Woche erfolgten Hinscheiden, daß er die Absicht gehabt habe, seine Vaterstadt Nürnberg zur Erbin seines eine Million betragenden Vermögens einzusetzen. Bei seinem letzten Besuche aber habe er die Gegend, in welcher sein Elternhaus stand, baulich so verändert gefunden, daß er doppelt bitter seine Harmlosigkeit empfunden habe. In dieser Stimmung ließ Tüchmann sich noch in Frankreich naturalisieren und testierte zu gunsten der Amortisierung der französischen Staatsschulden.

— Hettstedt, 1. Okt. Auf der Strecke Großörner-Leimbach stießen heute Morgen 9 Uhr 20 M. bei dichtem Nebel zwei Züge der elektrischen Straßenbahn Hettstedt-Helbra zusammen. Beide Schaffner glaubten, eine Weiche noch rechtzeitig erreichen zu können, und fuhren mit ihren Wagen in voller Fahrt aufeinander. Drei Beamte wurden schwer verletzt, einer davon tödlich, ein Schaffner und eine große Anzahl Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Vorderteile beider Wagen wurden vollständig zertrümmert.

— Namur, 1. Okt. Bei der Station Naninne in einer starken Steigung löste sich von einem Güterzug ein Teil; sechs Wagen sausten zurück gegen den nachfolgenden Güterzug Brüssel-Arlon, dessen Lokomotive entgleiste, nachdem der Führer und der Heizer abgesprungen waren. Sämtliche sechs losgetrennten Wagen des ersten Zuges sind zertrümmert; der im Gepäckwagen befindliche Zugführer und der Bremser blieben tot. Die Verkehrsstörung auf der Linie Brüssel-Basel währte bis zum Abend. Der auf eine Nebenlinie abgelenkte Ostende-Baseler Blitzzug wäre bei Nameche beinahe mit einem Güterzug zusammengestoßen; die Bahnwärterin hatte noch rechtzeitig das Signal gegeben und den Blitzzug dicht vor dem Güterzug angehalten.

— London, 1. Okt. Zu dem Eisenbahnzusammenstoß in West-Virginien werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Trümmer des Schnellzuges fingen sofort Feuer. Die in den Trümmern festgeklemmten Passagiere verbrannten zum Teil, ehe jemand zu ihrer Rettung etwas tun konnte. Man ließ eine Feuerspritze die brennenden Wagen mit Wasser begießen aber ohne großen Erfolg. Das Wasser der Feuerspritze ging in Dampf über und drohte die eingeklemmten Passagiere zu ersticken. Der Lokomotivführer des Expreßzuges, der mit einem Beine eingeklemmt war, wurde dadurch gerettet, daß man ihm mit einer Axt das Bein abhieb. Der Rauchsalon des Expreßzuges wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen kam keiner mit dem Leben davon.

— Newyork, 28. Sept. Des ersten Falles, daß eine Dame wegen unerbetenen Küssens eines Mannes zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, kann sich Pittsburg rühmen, wo eine Frau M. Kierney dieses Vergehen mit 3 Dollars zu sühnen hatte. Die noch junge und hübsche Dame fuhr in einem Straßenbahnwagen. Ihr gegenüber saß ein hübscher junger Mann. Sie ließ ihre Augen auf ihm weilen, und ehe sich der Pittsburger Adonis dessen versah, fand er sich von Frau Kierney zur unbändigen Freude der anderen Passagiere, umarmt und geküßt. In höchst ungalanter Weise ließ er den Wagen halten, rief einen Schutzmann und ließ die Dame verhaften. Vor den Richter gebracht, führte Frau Kierney an, sie hätte noch nie einen Mann gesehen, der ihr so gefallen hätte, und sie konnte der Versuchung nicht widerstehen, ihn zu küssen. Die Dame zahlte errötend die ihr auferlegte Geldstrafe und versprach sich nicht wieder in solcher Weise hinreißen zu lassen. Was Herr Kierney zu der Affäre sagte, wird nicht gemeldet.

— New-York, 30. Sept. Bei dem 24stündigen Automobilwettrennen, welches gestern nacht 11 Uhr endete, büßte, wie dem ‚Berl. L.-A.' gemeldet wird, Mr. L. W. Smelser durch einen schrecklichen Unfall sein Leben ein. Er verlor infolge des Berstens des pneumatischen Radringes die Herrschaft über sein Automobil, als er mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern die Stunde fuhr. Sein Wagen sauste durch ein eisernes Zaungitter, hinter welchem eine Anzahl Zuschauer stand. Er selbst wurde getötet und 20 Zuschauer wurden schwer verletzt, zwei davon tödlich. Man legte Smelsers Leiche in sein Zelt. Eine halbe Stunde später kam seine Gattin und wollte ahnungslos in das Zelt treten, als jemand zu ihr sagte: „Wissen Sie nicht, daß Ihr Gatte tot ist?" Ohnmächtig stürzte sie nieder und konnte nur mit Mühe durch einen Arzt wieder ins Leben zurückgerufen werden.

## Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 3. Oktober.

*|* **Arbeiter Vertreter-Versammlung.** Die Monats-Versammlung der Arbeiter-Vertreter, die gestern abend bei Imming tagte, war nicht besonders gut besucht, was der Vorsitzende Herr Lübbering, der die Verhandlungen leitete, mit Bedauern konstatieren mußte. Zum 1. Punkt der Tagesordnung, Vortrag, erteilte er Herrn Lokalbeamten Schmitz das Wort, der über das Verhältnis zwischen Betriebs- und Ortskrankenkasse sprach. In klarer und überzeugender Weise legte Redner die Vorteile der Ortskrankenkassen gegenüber den Fabrikkrankenkassen auseinander. Das Bestreben der Arbeiterschaft müsse vornehmlich darauf gerichtet sein, sich in einer und zwar in der Ortskrankenkasse zu zentralisieren. Die Fabrikkrankenkassen hätten sich eben überlebt und demnach keine Existenzberechtigung mehr. Was besonders schwer ins Gewicht falle, sei das freie Mitbestimmungsrecht der Mitglieder an den Einrichtungen der Krankenkassen. Dieses Recht würde in einer Ortskrankenkasse voll und ganz respektiert, während bei einer Fabrikkrankenkasse doch hiervon gar keine Rede sein könne. In der sich hier anschließenden Diskussion, in der auch Herr Stadtverordneter Pesenacker und Herr Krankenkontrolleur Dicker zu gunsten der Ortskrankenkasse das Wort ergriffen, kam die allgemeine Zustimmung zu dem Referate des Herrn Schmitz zum Ausdruck. Herr Pesenacker besonders zog einen Vergleich zwischen der Gemeindeversicherung, Betriebskrankenkasse und Ortskrankenkasse und war u. a. der Ansicht daß eine Krankenkasse für Bocholt vollständig genüge. Der Vorsitzende empfahl noch, in den jetzt beginnenden Revier-Versammlungen der Textilarbeiter und des Arbeiter-Vereins über diese soeben besprochenen Punkte mehr Aufklärung zu schaffen. Nach Erledigung einiger kleinerer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

** **Gesellen-Prüfung.** Unter dem Vorsitze des Herrn Schuhmachermeisters Bernhard Hölscher, Vorstandsmitglieds der Handwerkskammer, fand gestern im Gesellenhaus die Gesellenprüfung statt. Zu dieser Prüfung hatten sich 10 Lehrlinge gemeldet. Vormittags erfolgte die Prüfung der in der vorigen Woche von seiten der Prüflinge angefertigten Arbeiten. Nachmittags um 2 Uhr begann die theoretische Prüfung, welche die Herren Rektor Osthoff und Hauptlehrer Herbst vornahmen. Zu dieser Prüfung waren auch auf Einladung die Herren Kaplan Beckmann, Vizepräses des Gesellenvereins, und Ferd. Döring, Obermeister der Bäckerinnung, erschienen. Von den 10 Prüflingen bestanden 7 und zwar folgende: Wilh. Frentzen, Hein. Büning, Herm. Hollenders, Eugen Hölscher, Alois Spandern, sämtlich aus Bocholt, A. Schmäink aus Dingden, Heinr. Hülls aus Rhede. Nach der Prüfung hielt Herr Hölscher an die neuen Gesellen eine Ansprache, in welcher er dieselben ermahnte, sich auch fernerhin praktisch immer mehr auszubilden und so in ihrem Stande etwas tüchtiges zu leisten. Ihren Lehrmeistern sollten sie sich auch im späteren Leben dankbar erzeigen und dieselben, so oft sie nach Bocholt kämen, besuchen. Herr Kaplan Beckmann richtete ebenfalls einige Worte an die jungen Gesellen und empfahl ihnen recht dringend, neben der praktischen Arbeit auch die theoretische Ausbildung nicht außer Acht zu lassen. Er bat sie, sich dem Gesellenverein anzuschließen, in welchem ihnen reichliche Gelegenheit zur fernerer Ausbildung geboten würde. Zum Schlusse legte er noch den jungen Leuten dringend ans Herz, stets ein braves und sittenreines Leben zu führen.

[0] **Ein treuer Veteran der Arbeit** ist gestern mit dem Weber Johann Borgers aus dem Leben geschieden. Nicht weniger als 39 Jahre war er bei ein und derselben Firma, bei Ludwig Schwartz, tätig.

** **Zugsunfall.** Der um 3.26 Uhr nachmittags in Bocholt fällige Personenzug von Wesel erlitt gestern bei Hamminkeln einen Maschinendefekt, indem ein Siederohr der Maschine platzte. Der Zug mußte in Hamminkeln liegen bleiben, bis eine Ersatzmaschine von hier erschienen war. Mit einstündiger Verspätung kam er schließlich um 4½ Uhr hier an.

** **Die Fabrikkrankenkasse** der Firma Schuster & Dübigk hat in ihrer Generalversammlung am letzten Samstag die Auflösung der Kasse zum 1. Januar 1908 beschlossen. Sie wird von dieser Zeit an zu der Ortskrankenkasse II übertreten.

** **Versetzt** wurde zum 1. Januar 1908 Herr Lehrer Hackemann von hier nach Rheine (System II).

** **Zur Jagdsaison.** Angesichts der nun voll begonnenen Jagdsaison werden wir gebeten, öffentlich darauf hinzuweisen, daß die Jäger die Anlagen, Saaten und Früchte auf dem Felde beachten und schonen möchten. Ein rücksichtsvolles Verhalten gegenüber den oft schweren und mühevollen Arbeiten des Landwirtes steht jedem, auch dem höchstpassionierten Jäger an.

** **Gastspiel des Weseler Stadttheaters.** Die Gastspielvorstellung, welche das Weseler Stadttheaterensemble mit dem Sudermann'schen Schauspiele „Die Ehre" gestern abend in der Rotenburg gab, erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches, so daß das Haus fast ausverkauft war. Namentlich war das bessere Publikum sehr stark vertreten. Das Spiel war wirklich gut und verdient volles Lob. Es besteht demnach die erfreuliche Aussicht, daß, nachdem nach beiden Seiten, im Besuch sowohl wie im Spiel, Höchstbefriedigendes geboten wurde, wir jetzt wirklich hier regelmäßige Gastspiele des Weseler Ensembles erhalten. Auf die gestrige Vorstellung werden wir morgen noch näher zurückkommen.

** **Telephonverkehr.** An das hiesige Ortsfernsprechnetz sind folgende Sprechstellen neuangeschlossen worden: 270 Hündchen & Co, Maschinenfabrik, Hohenstaufenstr. 370⁰, 322 Dr. v. Bönninghausen, Sanitätsrat, Kirchstraße 21., 325 Franz Beßnen, Kaffee-, Tee- und Konfitürengeschäft, Likör- und Weinhandlung, Osterstr. 60, 330 Dr. F. v. Bönninghausen, pr. Arzt, Mark. 3.

## Neueste Nachrichten.

h Duisburg, 2. Okt. (Telegr.) Zu dem Eisenbahnunfall des D-Zuges Cöln-Hamburg wird berichtet, daß die Person des Schwerverletzten nunmehr festgestellt ist. Es ist ein französischer Kaufmann namens Oldak aus Paris, der nach Kiel wollte. Vier bis fünf Personen wurden leichter verletzt. Der Schaden beträgt 40- bis 50 000 Mark.

* München, 2. Okt. Der Landtagsabgeordnete Joseph Eckard (Ztr.) ist gestern von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet

h Florenz, 2. Okt. (Telegr.) Herr und Frau Toselli sind gestern in die Villa Beatrie übergesiedelt, die mit dem Hotel telefonisch verbunden wurde, um im Falle dringender Notwendigkeit Hilfe herbeirufen zu können. Die Prinzessin Pia Monika wird auf allen ihren Spaziergängen von zwei Carabinieris begleitet.

* Paris, 2. Okt. General Drude erklärte in einem Privatgespräch, es sei wohl richtig, daß er ein Schreiben erhalten habe, in dem von der Absicht der Uled Harrizstämme, gegen Casablanca zu marschieren, und von der Vereinigung der Stammeshäuptlinge in Karma, etwa 50 Kilometer von Casablanca entfernt, die Rede ist. Er halte es aber für zweckmäßig, die Berichte seiner Kundschafter zu erwarten, bevor er sich in ein Unternehmen einlasse, welches ihn für 48 Stunden vom Lager entfernen würde.

* Paris, 2. Okt. Der Touloner „Petit Var" erfährt, der Bericht des Kapitäns der „Gloire" über die Beschießung von Casablanca sei recht ungünstig. Drei Hundertstel der Granaten platzten nicht, Melinitgeschosse konnten überhaupt nicht geschleudert werden. Von zwanzig Patronen, die untersucht wurden, enthielten fünfzehn nicht die vorgeschriebene Pulvermenge; dagegen fand man darin allerlei fremde Stoffe, darunter einen Frauenkam.

* Malaga, 2. Okt. Bei den Ueberschwemmungen sind im ganzen 67 Personen ertrunken.

## Handelsnachrichten.

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 23. September bis 30. September 1907.

Trotzdem hinsichtlich der Leistungsfähigkeit Rußlands nach wie vor ernste Zweifel berechtigt erscheinen, blieben die größeren russischen Exportzahlen der letzten beiden Wochen doch nicht ohne Einfluß auf die Stimmung des Getreidehandels. Demgegenüber boten niedrigere Ernteschätzungen für Kanada, die weitere Verminderung der amerikanischen Bestände sowie der Erlaß eines Ausfuhrverbotes seitens der Türkei, unter gleichzeitiger Bewilligung zollfreier Getreideeinfuhr nach Konstantinopel keine dauernde Anregung. Die Unternehmungslust im internationalen Getreidegeschäft war zuletzt weniger lebhaft und an den meisten Märkten machte sich Neigung zu Preisrückgängen bemerkbar. In Berlin wirkten außerdem bessere Nachrichten, die über die Kartoffelernte im Umlauf waren, ermattend, wobei man den Klagen über häufiges Vorkommen von kranken Knollen und Beschädigung durch Nachtfröste nur geringe Bedeutung beizumessen schien. Daß die Ernte indeß noch nicht genügend vorgeschritten ist, um sich in dieser Beziehung ein abschließendes Urteil zu bilden, beweist übrigens der Umstand, daß die Landwirte immer noch Zeit zum Ausdreschen von Getreide fanden. Da sich gleichzeitig mit dem etwas stärkeren Inlandsangebot in den Forderungen für ausländischen Weizen namentlich aus zweiter Hand mehr Entgegenkommen aussprach, ließ sich das angebotene Material teilweise nur zu ermäßigten Preisen verwerten. Roggen wurde vom Inlande weniger reichlich angeboten, und die russischen Forderungen für diesen Artikel zeigten sich keineswegs nachgiebiger, während der Bedarf zeitweise größeres Anspruchs stellte, deren Befriedigung zu wenig veränderten Preisen erfolgte. Sehr vorsichtigt äußert sich die Kauflust andauernd auf dem Hafermarkte, ohne daß dadurch das Verhalten der Warenbesitzer sonderlich beeinflußt wurde, zumal sich an der Küste zeitweise Exportbegehr zeigte. Im Gegensatz zu der schwächeren Marktlage in Mittel- und Norddeutschland hat die Geschäftslage am Rhein und in Süddeutschland ein wesentlich festeres Aussehen beibehalten, wobei die Verhältnisse im Rotterdammer Hafen, sowie die hohen Rheinfrachten mitsprachen, die den Bezug ausländischer Ware erschweren und den Bedarf in stärkerem Maße auf das inländische Angebot zurückgreifen lassen. Das Geschäft in Braugerste hat zu unveränderten Preisen keine weitere Ausdehnung erfahren. Der Absatz von russischer Gerste und in Mais ist andauernd rege; die Preise für beide Artikel haben neuerdings scharf angezogen.

Es stellten sich die Preise für inländische Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Hafer |
|---|---|---|---|
| Berlin | 220 ( —5 ) | 203 ( —2 ) | 182 ( —4 ) |
| Magdeburg | 216 ( —2 ) | 206 ( — ) | 163 ( — ) |
| Hamburg | 210 ( —2 ) | 199 ( —3 ) | 180 ( — ) |
| Hannover | 216 ( —2 ) | 208 ( —2 ) | 174 ( —1 ) |
| Düsseldorf | 235 ( +5 ) | 218 ( +8 ) | 190 ( — ) |
| Köln | 227½ ( — ) | 207 ( —½ ) | 167½ ( — ) |
| Frankfurt M. | 232½ (+7½) | 207½ (+1½) | 186 ( +1 ) |


Knorr's Suppenwürstchen à 10 Pfg.

enthalten alle Nähr- und Geschmackstoffe einer guten Fleischsuppe. Man braucht nur mit Wasser zu kochen. Ein Würstchen gibt 3 Teller gehaltreiche Suppe.

Koche mit „Knorr".

Franz Josef-Bitterquelle

von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gehaltreichste u. sicherste natürliche Abführmittel empfohlen.

Die Direction in Budapest.

**Bedenken Sie das Eine!**

Etwas wirklich Gutes bricht sich unbedingt Bahn, aber es gibt alsdann immer Leute, die aus diesem verdienten Erfolg Nutzen ziehen wollen, indem sie versuchen, eine billigere und geringere Ware mit täuschend ähnlicher Verpackung in den Handel zu bringen. Das Publikum spart bei diesen minderwertigen Fabrikaten absolut nichts, sondern wird getäuscht und geschädigt. Es ist deshalb notwendig, dass Sie, um allen Zweifeln und jedem Risiko aus dem Wege zu gehen, nur den echten Kathreiners Malzkaffee im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken kaufen und jede Nachahmung entschieden zurückweisen.

**Rosenkränze**
empfehlen
J. & A. Temming.

**Logis**
sucht junger Mann.
Offerten unter L. S. 33 an die Expedition ds. Bl.

**Schönes Ladenlokal**
mit Wohnung billig zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine schöne, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
**Oberwohnung**
zum 1. November zu vermieten.
Bernh. Ruenhorst,
Werther Chaussee 530 I.

**Möbl. Zimmer**
(ev. mit voller Pension) in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Zwetschen**
versendet in Ia. täglich frisch gepflückter, gutgereifter, großfrüchtiger Ware; Tafel- wie Einmachfrüchte per Zentner Mark 6.—. An Unbekannte per Nachnahme.
Sutter, Früchte en gros, Coblenz.

**Auf der Freibank**
ist Freitag, den 4. d. M., von 2 Uhr nachmittags ab rohes Schweinefleisch und gekochtes Rindfleisch zu haben.
Die Nummern werden von 1½ Uhr nachmittags ausgegeben.

**Rekruten-Artikel**
(garantiert vorschriftsmässig)
bei
Karl Wink, Osterstr. 56.

**SCHLUSS**
der Erneuerung zur 4. Klasse Freitag, den 4. ds Mts., bei Verlust des Anrechtes
Es sind noch Rote Kreuz-Lose zu der am 22. ds. Mts. beginnenden Ziehung zu haben. Preis Mk. 3,30.
Diepenbrock, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Eine Partie
**Waldstreu**
hat abzugeben
Herm. Demkes, Sport.

**Mehrere Gaslampen**
(einfach und doppelt), sowie mehrere
**eichene Fenster**
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltene
**Kettspulmaschine**
von 54 Spindeln mit ca. 2000—3000 Spulen für Mk. 300 abzugeben
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

70—76 " ein- oder mehrspuliger
**Fustian-Webstuhl**
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Papier-Stoff-Wäsche**
empfehlen J. & A. Temming.

**Fische! Fische!**
Empfehle
hochfeine Nieuwendieper große Schellfische per Pfd. 50 Pfg., Mittelschellfische per Pfd. 30 Pfg., große Bratschellfische per Pfd. 18 Pfg., kleine Bratschellfische Pfd. 12 Pfg., Rheinhechte, große und kleine Bratfische, Kabeljau und Schollen
zum billigsten Tagespreise.
Prima Rollmöpse Stück 6 Pfg.
Prima Roheßbückinge Stück 5 Pfg.
Frische Seemuscheln
per Pfd. 5 Pfg.
Prima dicke Eier
Dutzend 78 Pfg.
Zwiebeln
per 100 Pfd. 2,80 Mark.
Louis Goedhart.

## Gottesdienst-Ordnung.

**Herz-Jesu-Freitag** (4. Okt.).

St. Georg.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist von 6 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

## Herz Jesu-Verein.

**Hl. Messen:**

Freitag, 4. Okt. (Herz-Jesu-Freitag), 6 Uhr;
Sonntag, 6. Okt., 1/2 10 Uhr;
Montag, 7 Okt., 6 Uhr für die verstorbenen Mitglieder;
Dienstag, 8. Okt., 6 Uhr für † **Anton Kampshoff**;
Donnerstag, 10. Okt., 6 Uhr für † **Frau Ferdinand Elsinghorst**;
Freitag, 11. Okt., 6 Uhr für † **Wwe. Reusing.**

## Krieger-Verein.

Unser Kamerad

**Joh. Borgers**

von der Stamm-Kompagnie ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 5 Min. vor 1/2 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung.

Die Krieger treten im Vereinslokal um 5 Min. nach 7 Uhr an, die Musik u. Tambour am Kreuz (Nordstraße).

**Der Vorstand.**

## 4000 Mk.

**auf 1. Hypothek baldigst gesucht.**

Offerten erbeten unter **S. M.** an die Expedition d. Bl.

## Mädchen

für Küche und Januar 1908 gesucht

**Frau Albert Driessen,**
Nordstraße 39.

Ein jüngeres

## Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

**Dinxperloer Chaussee 741/32.**

## 2 tüchtige Mädchen

nach auswärts gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Ein Knabe

zum **Fadenangeben** gesucht von

**Aldenkortt & Cie.,**
Ostwall.

**Haus** (Baugrundstück) in guter Lage hier od. Umg. ges Offerten unter **Postfach 44, Düsseldorf.**

## Zauber

verleiht jed. **Gesicht** ein rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** zarte, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit Schutzmarke „Steckenpferd". à St. 50 Pfg. bei

**Geschw. Höpfner, Herm. Wielers.**

**Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen und Fahrrad-**

**Grossfirma M. Jacobsohn,**

**Berlin N 24, Linienstrasse 126.**

Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn - Werkmeister-, Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands, versendet die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine „Krone"** mit hygienischer **Fussruhe** für alle Arten Schneiderei **35, 40, 45, 48, 50 Mark,** 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Wasch-Maschinen-Roll-Mangel** billigst. **Militaria-Zollerräder.** Berühmte erstklassige Marken, in Militär-, Post-, Eisenbahn- u. Beamtenkreisen eingeführt, durch direkten Bezug 50% Ersparnis, Maschinen überall zu besichtigen. **Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**

**45 Mk.**

## Wer probt, der lobt!

die frischen

**Frankfurter Würstchen**

im

**Holl. Butterhaus.**

# Verlangt ausdrücklich:

## Emmerlings Kinder-Nährzwieback!

Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften

**a Paket** (10 Stck. enth.) **10 Pfg.,** (30 Stck. enth.) **30 Pfg.**

**Königl. Preuss. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Goldene Medaillen!**

**Vertreter: Alex Hochheimer, Bocholt.**

**Fernsprecher 218.**



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 9 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Johann Borgers

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, im 66. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

**Bocholt,** den 2. Oktober 1907.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 5 Minuten vor 1/2 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Augustastraße 872) aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



### Nachruf.

Heute verschied nach kurzem Leiden der Weber

## Johann Borgers.

Der Verstorbene war seit dem Jahre 1868 ununterbrochen in meiner Weberei beschäftigt.

Seine vorbildliche Treue in der Arbeit und musterhafte Pflichterfüllung sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Bocholt, den 1. Oktober 1907.

**Ludwig Schwartz.**



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern treuen Mitarbeiter

## Johann Borgers

nach kurzem Leiden im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 3. Oktober 1907.

**Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Ludwig Schwartz.**

## Creolin

*überall freiverkäufliches ungiftiges*

**Desinfektionsmittel für Haus und Stall.**

**Bestes Viehwaschmittel.**
**Unentbehrlich in der Wundbehandlung.**

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel:
**Flaschen zu 15 Pfg.** (20 gr.), **30 Pfg.** (50 gr.), **50 Pfg.** (100 gr.), **Mk. 1.—** (250 gr.), **Mk. 1.50** (500 gr.), **Mk. 2.40** (1 Liter) **und Blechkannen zu Mk. 9.—** (5 Liter) **und Mk. 40.—** (25 Liter) **andere, sowie** sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.

**Man verlange gratis u. franko** die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in **Apotheken** und Drogerien oder direkt von

**William Pearson, Hamburg.**

## Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir den

**Tischlermeister Bernhard Büssing**

in **Werth** zum Mobilar-Versicherungs-Kommissar für das Amt Werth angestellt haben.

**Die Direktion.**

## Ein Geschäftshaus

im Mittelpunkte der Stadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter Chiffre **H. B. 268** an die Expedition d. Bl.

## Hemdener Spar- und Darlehnskassen-Verein,

e. G. m. u. H.

Die Mitglieder werden hiermit zu einer **außerordentlichen**

## General-Versammlung

am **Sonntag, dem 13. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,** in der Hemdener Schule eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Beratung resp. Beschlußfassung über Erhöhung des Zinsfußes.
2. Desgleichen über Einführung des Scheckverkehrs.
3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

## Westfälischer Bankverein Bocholt.

**Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.**

**Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.**

**An- u. Verkauf** / **Aufbewahrung** von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurse und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

**Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.**

**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.**

**Bocholter Dampf-Schön-Färberei und Chemische Waschanstalt**

von

## Bernhard Ingenschay,

Kasinowall Nr. 425.

Damen- und Herrengarderoben, Möbelstoffe, Teppiche, Stickereien,

**Pelze**

etc. werden in kürzester Zeit zu den billigsten Preisen gereinigt u. gefärbt.

Zur Verhütung von Regenflecken und Einkrempen der Stoffe empfehle ich meine **Dekatur-Anstalt.**

**Kostenloses Abholen und Zustellen der Sachen.**

Patentiertes Reinigungsverfahren D. R. P. Nr. 87274.

Annahmestellen am Platze: **Franz Schmeink,** Niederbruch, **Friedr. Stockmann,** Langenbergstr., **van der Nüll** Ostertor, **van der Nüll,** Ravarditor, **Ilting,** Westend.

## Bilder und Brautkränze

**rahmt** schnell, gut und billig

**Herm. Deckers,** Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Für **Selbsteinrahmer** bringe mein reichhaltiges Lager in **Leisten** in empfehlende Erinnerung.



Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist **fettes**

**Schweinefleisch**

das Pfund zu 65 Pfg. zu haben.

**J. Nelskamp,**
Ubierstraße Nr. 8.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von **zwei** fetten Schweinen



**Fleisch**

per Pfund zu 62 Pfg zu haben.

**Gerh. van Geldern,**
Römerstraße 23.

Am Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem fetten, selbstgemästeten Schweine



**Fleisch**

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.

**J. Sonders,**
Dinxperloer Chaussee 741.

Am Freitag nachmittag von 4 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten, fetten Schweine

**Fleisch**



pr. Pfd. zu 65 Pfg. zu haben bei

**Anton Niehuis,** Rebenstr. 76.

**Irrigator-Schlauch**

empfiehlt

**Peter Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.).



**Heute eintreffend**

**pr. Nieuwendieper Fische.**

**Bratschellfische pr. Pfd. 12 Pfg.,**

ferner

**große und mittel Schellfische, Kabeljau, Schollen u. Rotzungen.**

**Prima neue holl. Vollheringe**

Dtzd. 50 Pfg.,

**eingelegte 3 Stück 20 Pfg.**

**Seemuscheln**

per Pfund 5 Pfg.

**Julius Metzger,**
Osterstraße.

## Achtung!

Von heute abend ab

**hochf. lebendfrische Fische**

zu den billigsten Preisen zu haben.

**Karl Stuwe,**
Dingdener Chaussee.

## 2 Zimmer

**zu vermieten.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Bürger-Verein.

**Gemischter Chor.**

Heute (Donnerstag) abend, 9 Uhr:

**Wiederbeginn der Uebungen.**

Neuanmeldungen erwünscht.

**Der Dirigent.**

## Unser Klavierstimmer

wird in den nächsten Tagen in **Bocholt** anwesend sein.

Bestellungen werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

**Ziehung: 7. Oktober 1907.**

**Lotterie der Handwerks-Ausstellung zu Aachen**

1445 Gewinne i. Werte v. zus. 22 800 M.

| | | |
|---|---|---|
| 1 | à | 3000 |
| 1 | à | 2000 |
| 1 | à | 1000 |
| 2 | à 500 – | 1000 |
| 10 | à 200 – | 2000 |
| 20 | à 100 – | 2000 |

etc. etc.

**Lose à 1 M.,** Porto und Liste 20 Pf. extra, zu haben bei den **Kgl. Lotterie-Einnehmern** und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei der **Lose-Vertriebs-Ges. Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.**

## Heirat!

Für m. in Rhein. Großstadt wohn. Verw., 1. Dr. med., Spezialarzt, 37 J., hübsche stattl. Erscheint. gut. Char., große Praxis. 2. Dr. jur., vielbesch. Rechtsanwalt, 35 J., gutm. heit. Sinn, denen es inf. beruf. Inanspruchnahme an pass. Bek fehlt, suche ich ohne deren Vorw. Bekanntsch. von 2 verm. kath. Damen, die sich recht bald gemütl., sorgenfr. Heim gründen wollen. Vermittl. von Verw. angenehm, gewerbsmäßig verb. Gefl. Offerten besorgt die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf,** unter **N. 128.** Strengste Diskr. zugef. und erwartet.

## Petroleum-Glühlicht!

**Kein Strumpf!** :: :: :: :: :: :: **Keine Lampenänderung! Unzerbrechlich** :: :: :: :: :: :: :: **Explosionssicher! Rissige Oel-Ersparnis! Russ- und dunstfrei!** :: :: **Prospekte, Anerkennungen gratis!**

Preis per 1 Stück

| | 10''' | 14''' | 16''' |
|---|---|---|---|
| Mk. | 1.40 | 1.65 | 1.90 |

portofrei gegen Nachnahme.

**Glühlicht-Industrie Kronach.**

## Gummi-Regenmäntel, Radfahrer-Kragen, Pelerinen etc.

liefert nach Mass

**Joh. Harbring,**
Schneidermeister,
**Kreuzstrasse 28.**

## Stroh zu haben.

**Belting,** Hambrock.

## Gefunden

ein Sack mit Mehl.

Verlierer kann denselben abholen in der Restauration von **Karl Stuwe,** Dingdener Chaussee.

## Wer probt, der lobt!

die in **Aroma u. Geschmack** unübertrefflich feinste

**Margarine-Butter „Uns".**

Nur zu haben im

**Holl. Butterhaus.**